

Das Wohl der Kinder im Blick

Familienmediation hilft bei der Klärung von Trennungs- und Scheidungskonflikten

Wenn Eltern sich trennen, müssen Unterhalts- und Sorgerechtsfragen geregelt werden. Statt vor Gericht zu streiten, können Paare ihre oft gegensätzlichen Interessen auch durch eine Mediation ausgleichen.

Von Sabine Dörfel

Hannover. Anna K. ist aufgebracht. „Mit dir kann man keine verlässlichen Absprachen treffen“, ruft sie empört. „Immer, wenn du Niklas und Sofie abholen willst, bist du zu spät oder kommst gar nicht und sagst nicht einmal Bescheid. Das mache ich nicht mehr länger mit.“ Die Hannoveranerin sitzt ihrem Ehemann, von dem sie sich vor knapp einem Jahr getrennt hat, in den hellen Räumen des Vereins Waage e.V. gegenüber. Zwei Mediatoren versuchen, zwischen dem Paar zu vermitteln. „Wie klappt das Abholen der Kinder an den Besuchstagen aus Ihrer Sicht“, fragt Frauke Petzold Frank K. „Ich halte mich an unsere Absprachen, meine Frau sagt aber oft kurzfristig Termine ab oder informiert mich gar nicht, wenn die Kinder krank sind oder etwas Unvorhergesehenes dazwischenkommt“, sagt der Steuerberater.

Dass Paare bei ihren Streitigkeiten oft eine völlig gegensätzliche Wahrnehmung haben, kennt die Mediatorin aus ihrer langjährigen Praxis nur zu gut. Seit zwei Monaten kommt das getrennt lebende Ehepaar in die hannoversche Konfliktschlichtungsstelle, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiert. Anna und Frank K. wollen das Sorgerecht für ihre Kinder gemeinsam ausüben, doch sie geraten immer wieder in Streit: Mal geht es darum, wo die Kinder die Ferien verbringen oder wie oft sie beim Vater zu Besuch sind, mal müssen schuli-



Nach Trennungen sind es oft die Kinder, auf deren Rücken die Konflikte der Eltern ausgetragen werden. Mediatoren helfen, ein Hin-und-her-Gezerre zu verhindern.

Foto: pixplosion/pixelio.de

sche Probleme gelöst oder Konflikte mit den Großeltern geklärt werden.

Freunde hatten dem Ehepaar den Verein „Die Waage“ empfohlen, der Mediation in Familienkonflikten, bei häuslicher Gewalt, im sog. Täter-Opfer-Ausgleich oder bei anderen familien- oder zivilrechtlichen Streitigkeiten anbietet.

Der Verein vermittelt in „normalen“ Scheidungskonflikten und sogenannten eskalierten Elternkonflikten. „Das betrifft Eltern, die ihre Streitigkeiten durch sehr heftigen und oft gewalttätigen Streit austragen“, sagt

Professor Thomas Trenzcek, Mediator und Vorsitzender der „Waage“ Hannover. „Oft geraten ihnen bei ihren verbissenen Kämpfen die Kinder aus dem Blick, für die es sehr großes Leid bedeutet, Zeugen von häuslicher Gewalt und schlimmem Streit zu werden.“ Häufig empfiehlt das Familiengericht diesen zerstrittenen Paaren nach einer Anhörung zum Umgangs- und Sorgerecht eine Mediation.

Die meisten getrennt lebenden Eltern wollten aber ihre Konflikte einvernehmlich lösen, sagt der Juraprofessor. Themen, um die es häufig in

Mediationen gehe, seien neben Sorgerechts- und Umgangsfragen Unterhalt, Nutzung der Familienwohnung, Aufteilung des Hausrats und Vermögens sowie der Versorgungsausgleich.

Ziel der Mediation ist, gemeinsame Regelungen in den strittigen Fragen zu finden. Davon profitieren alle, die Eltern und die Kinder. Für Paare, die immer wieder in stark eskalierende Streitsituationen geraten, ist es besonders schwer, miteinander tragfähige Vereinbarungen zu treffen.

Die Mediatoren helfen ihnen dabei, sich vor allem an den Interessen

der Kinder zu orientieren und ihre Paar-Kämpfe zurückzustellen. So wie Anna und Frank K., die in der Mediation gelernt haben, sich in die jeweils andere Sicht des Partners hineinzuversetzen und einzusehen, dass das Wohl ihrer Kinder ein gemeinsames Anliegen ist. „Verschlechtert sich ihre Gesprächsfähigkeit im Laufe des weiteren Trennungsprozesses wieder, können sie jederzeit in die „Waage“ kommen und neue Vermittlungstermine ausmachen“, sagt Petzold.

Nicht nur bei Streit um das Sorgerecht wichtig

„Mediation in Familienkonflikten beschränkt sich aber nicht nur auf Sorgerechtsstreitigkeiten bei Scheidungen“, erläutert Trenzcek. Vermittlung könne auch bei Erbschaftsstreitigkeiten helfen oder Konflikte bei der Übergabe von Familienbetrieben beispielsweise in der Landwirtschaft oder im Handwerk lösen. So erinnert er sich an ein Geschwisterpaar, das jahrelang um das Familienerbe prozessiert und dabei das Vermögen fast aufgebraucht hatte. Als sich Bruder und Schwester zur Mediation entschlossen, konnten sie dort auch über ihre Verletzungen durch alte Rivalitäten und Neidkonflikte sprechen. „Danach war es für beide möglich, sich gütlich über das Erbe zu einigen und so wenigstens noch einen Teil davon zu retten“, sagt Trenzcek. Verabschiedet hatten sie sich mit den Worten „Hätten wir gewusst, was ein Mediationsverfahren ist, gäbe es unsere Firma heute noch.“

www.waage-hannover.de.